Zeitschrift: Kunst und Kultur Graubünden : Bündner Jahrbuch
Herausgeber: [s.n.]
Band: 58 (2016)

Nachruf: Henry "Harro" C.M. Bodmer (1930-2015)
Autor: Huber, Klaus

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Henry «Harro» C. M. Bodmer (1930–2015)

Henry Carl Martin Bodmer wurde am 28. Juni 1930 in der Stadt Zürich geboren. Seine Eltern, Annie Bodmer-Abegg und Henry Bodmer, nannten ihn gleich Harro, da es schon einige Henry's unter den Vorfahren gab, auch Freunde und Bekannte nannten ihn so. Mit seinen zwei Schwestern ist er in der «Schönau» aufgewachsen, dort wo sich heute der botanische Garten befindet – eine Schenkung übrigens der Familie an die Stadt Zürich. Bereits in seiner Jugend verbrachte er viel Zeit in Flims, wo seine Eltern 1929 ein zweites Haus gebaut hatten. Er fühlte sich deshalb immer auch als Bündner.

Die Primar- und Mittelschule besuchte er in Zürich und studierte anschliessend Wirtschaft an der McGill Universität in Montreal, Kanada. Schon sehr früh, im Alter von 17 Jahren verlor er seinen Vater. Dieser Verlust traf ihn besonders hart, denn er hatte ein sehr inniges Verhältnis zu ihm. Nach dem Studium kehrte er in die Schweiz zurück und trat in das Familienunternehmen Abegg & Co ein, zuerst in einer Niederlassung in Mailand und anschliessend in Zürich.

1955 heiratete er Margot Schlenk. Die Hochzeit wurde auf Schloss Girsberg (ZH) gefeiert, dem Landsitz seiner Grosseltern. Bald kam die erste Tochter Franziska zur Welt und in den folgenden Jahren Annina und Christa. Die junge Familie nahm in ihrem neuen Haus in den Eichächeren am Zollikerberg Wohnsitz.

Bereits in jungen Jahren war Harro Bodmer Zünfter bei der Zunft zur Saffran, seit 1957 Schildner der Gesellschaft zum Schneggen und als Jäger war er Mitglied beim Zürcher Jagdclub. Die Mitgliedschaft in diesen Gesellschaften bedeutete ihm willkommene Abwechslung in guter Kameradschaft.

Harro Bodmer gehörte zu den wichtigen Persönlichkeiten der Finanzwirtschaft und der Industrie unseres Landes und war auch international vernetzt und gefragt. Das Familienunternehmen Abegg Holding AG führte er als Präsident und Delegierter über viele Jahrzehnte sehr erfolgreich und wurde dank seines Weitblicks und seiner starken Persönlichkeit in verschiedene Verwaltungsräte gewählt. Dazu gehörten unter anderen die CS Holding, Zürich Versicherung, Huber & Suhner und Fiat.

Seine Familie war ihm immer sehr wichtig und bedeutete ihm viel. Die Wochenende und seine Freizeit gehörten kompromisslos seiner Frau und seinen Kindern. Er war von Natur aus ein liebenswürdiger und herzlicher Mensch, der unvoreingenommen auf andere zuging und interessiert war auch an dem, was junge Menschen beschäftigt. Seine Türen waren immer offen und seine Grosszügigkeit und Verlässlichkeit waren sprichwörtlich.

Besonders gerne verbrachte er seine Ferien in Flims in der Villa Bodmer – wie die Flimser

sagen – im Gebiet Staderas. Daher kam auch seine starke Bindung zu Graubünden. Er nahm Anteil an der Entwicklung in der Gemeinde und im Kanton, und war stolz auf sein Bürgerrecht von Flims; unter Bündnern konnte er sich auch in ihrem Dialekt ausdrücken.

Die Grosszügigkeit der Familie Bodmer hat auch in Graubünden Spuren hinterlassen, seine Mutter Annie Bodmer-Abegg war in den 1950er Jahren Stifterin des «Hof de Planis» in Schiers/Stels, damals Erholungsstätte für stark belastete Bäuerinnen. Im Kanton Graubünden, insbesondere in Flims, kamen immer wieder verschiedene Institutionen und kulturelle Veranstaltungen in den Genuss von Zuwendungen.

Mit einer besonders grosszügigen Spende anlässlich seines 80. Geburtstages an den Erweiterungsbau des Bündner Kunstmuseums verhalf Harro Bodmer einem Anliegen zum Durchbruch, das in Graubünden bereits mehrere erfolglose Anläufe hinter sich hatte. Zusätzlich hat er einen Fonds eröffnet, um unter anderem «in Gebieten mit unterdurchschnittlichen Entwicklungschancen förderungswürdige Projekte zu unterstützen». Daraus konnten in den vergangenen Jahren Investitionen in Projekte wie beispielsweise die Villa Garbald in Castasegna, das «Haus zum Brunnen» in Valendas, das Bahnmuseum in Bergün, das Center da Capricorns in Wergenstein, das neue Besucherzentrum in der Viamala und das Kulturzentrum Origen in Riom mit erheblichen Beiträgen finanziell unterstützt werden.

Zur stets gelebten Bescheidenheit von Harro Bodmer gehörte es, dass er als Mäzen nicht besonders erwähnt oder in Erscheinung treten wollte. Als ich ihn einmal anfragte, wie er auf einer Donatorentafel erwähnt sein möchte, erwiderte er: «Wenn unbedingt etwas angebracht werden muss, schreibt HMB, Staderas».

Eigentlich war vereinbart, in diesem Sommer während seines Aufenthaltes in Flims wieder einige der unterstützten Projekte zu besuchen. Trotz einer Augenkrankheit, die schlussendlich zur Blindheit führte, interessierte er sich sehr dafür. Leider durfte er dies nicht mehr erleben; auch nicht die für das Jahr 2016 geplante Eröffnung des neuen Kunstmuseums. Am 2. Juni 2015 ist er an einem strahlend sonnigen Tag zu Hause am Zollikerberg gestorben.

Graubünden hat einen grosszügigen und liebenswerten Freund und Mäzen verloren.

Klaus Huber, Schiers